

5. Dezember 2018

Postulat

Walter Anken (SVP)
und Thomas Schwendener (SVP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob vor jedem Neu- oder Erweiterungsbau eines bestehenden Schulhauses wegen der starken Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler, nicht in der Nähe des betroffenen Schulhauses ein geeignetes Büro- oder anderes Gebäude als Schulraumsersatz für eine beschränkte Zeit mieten kann.

Der Stadtrat soll in Zusammenarbeit mit dem Kanton prüfen, ob es eine Möglichkeit gibt, die Bauzone von geeigneten Gebäuden mit einer entsprechenden Ausnahmegewilligung für maximal 15 Jahre zu erteilen, analog der Freihaltezone «Unispital» für ein Bauprovisorium.

Begründung:

Wie wir alle wissen, wird die Anzahl Schülerinnen und Schüler in kurzer Zeit massiv zunehmen, was aus Sicht der SVP grösstenteils auf die massive Zuwanderung zurückzuführen ist. Weil sicher nicht die Kinder den Preis für die verfehlte Zuwanderungspolitik bezahlen müssen, versucht dieses Postulat eine mögliche Lösung in der verpassten Schulraumplanung aufzuzeigen. Von der Planung, der Bewilligung und dem Bau für ein neues Schulhaus oder einer Erweiterung können rund zehn oder noch mehr Jahre vergehen. Die starke Zunahme an Schülerinnen und Schülern haben wir jetzt und in den nächsten Jahren. Das bedeutet, dass wir hier zeitlich stark unter Druck sind und rasch handeln müssen. Wenn die Möglichkeit besteht, Büro- oder andere geeignete Gebäude in der Nähe der betroffenen Schulhäuser zu mieten, könnte die Inbetriebnahme der neuen Schulräume zeitlich massiv verkürzt werden. Das Gebäude ist bereits gebaut. Oft enthalten Bürogebäude sogenannte Grossraumbüros, wo mit relativ wenig Aufwand Wände eingezogen werden können und so schnell der zusätzlich benötigte Schulraum geschaffen werden kann.

Wenn zum Beispiel ältere Kinder in so einem modifizierten Bürogebäude zur Schule gehen, könnten sie den Pausenplatz des bestehenden Schulhauses trotzdem nutzen, weil das Ersatzgebäude ja in der Nähe der Schule steht. Schulcontainer sind keine gute Alternative, denn sie belegen den Pausenplatz, was die Bewegungsfreiheit der Kinder teilweise über Jahre massiv einschränkt. Diese Lösung ist nicht gut, denn die Kinder zahlen den Preis für die verpasste Schulraumplanung. Werden die Schulcontainer nicht mehr benötigt, finden sie kaum eine weitere Verwendung.

Sollte das Schülerwachstum in einigen Jahren wieder zurückgehen, wovon wir ausgehen, könnten die Bürogebäude gekündigt und ihrer ursprünglichen Planung zugeführt werden. Zweifellos muss jeder Einzelfall auf seine Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit hin geprüft werden. Wenn wir immer wieder sofort wegen des Schülerinnen- und Schülerwachstums neue Schulhäuser bauen oder die bestehenden erweitern, laufen wir Gefahr, dass beim Rückgang der Anzahl Schülerinnen und Schüler die Schulhäuser in Zukunft eventuell über Jahre oder Jahrzehnte hinweg halb leer stehen. Räume in einem Schulhaus lassen sich kaum weitervermieten. Die nicht benötigten Schulzimmer verursachen wegen den getätigten Investitionen und den reinen Betriebskosten trotzdem über Jahrzehnte sehr hohe Kosten.



